

# Deutschland hat gewählt: „Frau Ober!“

Endlich hat die Kellnerin einen Namen. Deutsche Knigge-Gesellschaft erhielt tausende von Vorschlägen

**Wir erinnern uns: in deutschen Bierstuben und Restaurants klaffte ein Riesengraben: wie spricht man die Kellnerin korrekt an? Frollein und Hallo ist unhöflich, Biertante gemein. „Herr Ober“ ist ganz einfach, warum also nicht „Frau Oberin“? Geht nicht: Oberin ist die Vorsteherin eines Klosters. Das hatte die Deutsche-Knigge-Gesellschaft glasklar erkannt. Um dieses Problem zu lösen, rief sie das Volk zur Namensfindung auf. Die Resonanz war riesig: von seriös bis frauenfeindlich war alles dabei. Kaffeeschleuder, Appetitstillerin, Domina oder Fanta-Barbie waren noch die harmlosesten Ausrutscher. Manche haben sich aber auch einen Knoten ins Hirn gedacht: Frau Refasystro (von Restaurantfachfrau in der Systemgastronomie) war nur ein Beispiel für zusammengesetzte Bezeichnungen. Oder für Intellektuelle: die SERVICIA von lat. „servus“ (Sklave).**

„Die lustigen, skurrilen oder zusammengesetzten Namensvorschläge haben wir gleich aussortiert“, berichtet Dr. Hans-Michael Klein, Vorsitzender der Deutschen Knigge-Gesellschaft, „die hätten ohnehin keine Chance auf Akzeptanz in der Bevölkerung gehabt“.

„Frau Ober“ schlugen etwa 30 % der Einsender vor. „Das hat uns eigentlich am besten gefallen“, meint Klein und verweist aber auf ein Problem. „Ober“ hielten die Experten zunächst für die rein männliche Form und fürchteten Proteste aus dem Lager der Feministinnen. Außerdem gilt schon die Anrede „Herr Ober“ als veraltet und ist auch nicht ganz richtig. Der „Ober-Kellner“ ist ja der Chef von Stationskellnern, Commis de Rang und den Azubi, früher „Piccolo“ genannt. Wenn man alle Servicekräfte mit „Ober“ anspricht, adelt man sie streng genommen alle zu Führungskräften. „Macht nichts“, meint Klein, „die Anrede „junger Mann!“ oder „junge Frau“ stimmt ja auch oft nicht, ist aber höflich“.

Ein anderes Problem sei aber die als rein männlich vermutete Form „Ober“ gewesen. „Da fiel uns plötzlich ein, dass Frau Ober doch die Abkürzung von Frau Oberkellnerin ist. Und das ist doch völlig korrekt“

Schon war der Ansprechnamen für die Kellnerin gefunden. Frau Ober heißt sie jetzt. Seriös, irgendwie schon eingeführt und höflich. Zwar ein bisschen altmodisch und vielleicht nicht zur Bahnhofskneipe oder angesagten Szene-Location passend. Aber erstens kann ein wenig Retro auch stilvoll sein und zweitens gibt es ja noch eine weitere Empfehlung der Einsender. Jede Servicekraft sollte sich dem Gast mit Namen vorstellen und für Vergessliche zusätzlich noch ein Namensschildchen tragen. Da die aber oft so klein geschrieben sind, dass ein Leseversuch schnell als Anbaggern missverstanden werden könnte, gibt es noch eine Empfehlung. Auf jedem Tisch sollte ein Kärtchen stehen mit der Aufschrift „Hier bedient Sie gerne Nadine Schneider“. Das ist kundenorientiert, höflich und nett. Servicewüste Deutschland war gestern.

Unter den Einsendern, die Frau Ober vorschlugen, wurde ein Wochenende auf dem Barockschloss Eringerfeld, dem Sitz der Deutschen Knigge-Gesellschaft, verlost. Knigge-Update durch den bekannten Kniggologen Wolfgang Degner inklusive, Umschulung zum Prinzen gewissermaßen. Natürlich mit eigener Kellnerin, pardon „Frau Ober“. Gewonnen hat übrigens ein Herr Ober aus Wuppertal. Das ist kein Witz, sondern Ergebnis der Suchfunktion des Email-Pogramms. Die spuckte Herrn Ober als erstes aus, weil es gleich zwei Treffer zum Suchbegriff „Ober“ gab.